I. N. 166. 193

Wien, am 30. Juli 1918

Sehr geehrter Herr Kraus!

Gestern empfing ich durch Jahoda Ihre Anfrage bezüglich der zwei Stellen in der „Chinesischen Mauer". Ich bemerke hiezu Folgendes: „von der Maschine eingefangenen Lebens" ist mir lieber, weil es feindlicher und intensiver klingt. Die Maschine ist dann mehr die Falle, in die das Leben gegangen ist, was mir besser vorkommt als die Fassung „gefangenen". – In der letzten Zeile würde mir die Änderung des „Und vor allem" in ein „Und dann" gut gefallen, es wäre nur zu überlegen, ob der Schlußsatz nicht dadurch zu leicht und zu kurz wirkt. Dem könnte aber abgeholfen werden, durch ein „Und dann —." Oder und dann zwischen Gedankenstriche? Auch würde das nicht genieren.

Es war doch gut, daß ich die „Chinesische Mauer" endlich ganz gelesen habe, in Deutschland sind auch die maßgebendsten Ratten verhext. So war in dem von Dr. Berger noch imprimierten Bogen auf Seite 54 in der letzten Zeile ein wirklicher Druckfehler: statt „die der Neugier höherer Wesen dienen" steht „die der N. Wesen höherer dienen".
Seite 59 letzte Zeile fehlt beim letzten Wort das Abteilungszeichen.
Seite 89 letzte Zeile ist beim letzten Wort der Beistrich zum Apostroph geworden.
Seite 111 letzte Zeile fehlt nach ist der Schlußpunkt
Seite 117 7. Zeile von oben fehlt nach „schreibe" der Schlußpunkt
Seite 313 letzte Zeile ist nach dem letzten Wort „wollte" der Doppelpunkt weggefallen ähnlich wie auf Seite 189 nach dem Worte „zurück" am Ende der vierten Zeile von oben.
Seite 366 11. Zeile von unten ist in dem Wort „Alle" anstatt des ersten l ein Rufzeichen.

(l)

WIENER STADTB

Da ich der Druckerei wie die Korrekturen bei der III. Auflage bewiesen nicht auf eigene Verantwortung überlassen kann, gebe ich kein Imprimatur bevor ich nicht alle diese Korrekturen in tadelloser Durchführung gesehen habe. Es müsste denn sein, daß sie es anders haben wollen. Ich traue der versklavten Wirtschaft ja nicht einmal nach dem gegebenen Imprimatur. Die von mir gefundenen Fehler zeige ich unter Einem Kurt Wolff an und füge gleichzeitig hinzu, daß noch eine kleine Änderung für die Seite 215 nachgetragen wird.

Es tut mir leid, daß meine Korrespondenz so lange braucht bis sie in Ihre Hände gelangt, aber glücklicherweise ist es ja momentan mit nichts eilig, es sei denn, daß sie die Schopenhauer-Angelegenheit beschleunigt wissen wollten.

Es wünscht Ihnen gutes Wetter, gute Laune und Freude an der Arbeit Ihr Sie herzlich grüssender

hiegler

Ficker war auf eine halbe Stunde vorige Woche auf der Urlaubsreise nach Innsbruck bei mir, er läßt sie vielmals grüßen, übrigens hat er Ihnen, wie er erzählte, ausführlich geschrieben.

BIBLIOTHEK

Liegler